



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Staatskräfte der preußischen Monarchie unter Friedrich Wilhelm III.

Statistik

Zedlitz-Neukirch, Leopold von

Berlin, 1828

25. Waisenhäuser

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47789)

dustrieschulen zu Berlin, zu Breslau &c. &c. — Die 8 Erwerbschulen in Berlin, (seit 1793 zu errichten begonnen), 1827 mit 630 Kindern (195 Knaben, 435 Mädchen). — Die 2 Gewerbeschulen zu Potsdam und die zu Frankfurt, Magdeburg, Arnberg, Lachen, Düsseldorf, Erfurt, Stargard, &c.

24. Mädchen- oder Töchterschulen. Luifenstiftung s. unten. — Die höhern Töchterschulen zu Königsberg, Breslau, Hörter, Heiligenstadt, Memel, Marienburg, die Ecole de Charité zu Berlin oder Armenschule für Mädchen aus den französischen Gemeinden, das Töchter-Institut der Realschule zu Berlin, die Erziehungsanstalten der Urselinerinnen zu Breslau, Eöln und Frankfurt und des aufgehobenen Urselinerklosters zu Schweidnitz; die Töchterschule zu Brieg seit 1793, im Jahre 1826 von 230 Mädchen besucht, die zu Breslau (1767), die zu Kottbus, die zu Görlitz (Frauenzimmer-Lehranstalt). Die erste Töchterschule in den Brandenburgischen Landen stiftete im Jahre 1670 die Ehefrau des kurfürstl. Kammerdieners Schmolz.

25. Waisenhäuser sind größer und kleiner in allen Provinzen und fast in allen bedeutendern Städten vorhanden. Die merkwürdigsten Stiftungen sind: a. die Frankischen zu Halle, eine große Anzahl wohlthätiger, gemeinnütziger und wissenschaftlicher Anstalten, zusammengefügt durch die unendlichen Bemühungen des Gründers und erweitert und erhalten durch seine trefflichen Nachfolger, in denen, theils ganz unentgeltlich, theils gegen eine sehr mäßige Pension, über 500 Kinder erzogen und 1800 täglich unterrichtet werden. Außer dem eigentlichen Waisenhause gehören hierher: das schon oben erwähnte Pädagogium, die lateinische Hauptschule, mit der 2 früher städtische Gymnasien verbunden sind, die Real-, Bürger-, Frei- und Töchterschulen, die Kaufsteinsche Bibelanstalt mit 12 Pressen, eine große Buchhandlung mit besonderer Druckerei, eine Missionsanstalt, eine Medicinanstalt, schöne Bibliothek, Kunst- und Naturaliensammlungen &c. &c. Seit dem Tode des Oberconsistorialraths Dr. Knapp stehen diese merkwürdigen Anstalten allein unter der Direction des Kanz-

lers Dr. Niemeyer. — b. Das Potsdamer Militär=Waisenhaus steht unter einem sich zu Berlin befindenden besondern Directorium, dessen Chef ein Staatsminister ist. Arme Soldatenkinder beider Confessionen, über 6 Jahr alt und nicht gebrechlich, erhalten hier freie Erziehung und eine Aussteuer bei ihrer Entlassung. Zu dem reichen Besizthum dieser Anstalt gehört das Amt Bornstädt, das Lagerhaus und die Gold- und Silbermanufactur zu Berlin, ein Allauwerk bei Freienwalde und viele merkwürdige und bedeutende Rechte, als das Intelligenz-, Zeitungswesen u. (Ein größeres Werk über diese große Anstalt ist im Jahre 1825 bei Mittler in Berlin erschienen.) — c. Das Friedrichs=Waisenhaus zu Berlin, 1727 ins Leben getreten und jetzt für 700 evangelische Kinder beiderlei Geschlechts wohlthätig wirkend. Man giebt die jährlichen Ausgaben auf 14,000 Thlr. an. Mit ihm verbunden ist die Drangestiftung für 12 Knaben, die Lindauer für 24 Knaben und ein Institut für 45 ganz kleine Kinder von 1 bis 6 Jahren. Auch besizt dieses Waisenhaus eine Legatenstiftung, die Albrechtsche, von 8000 Thalern. — d. Das Schindlersche Waisenhaus in Berlin, vom Geh. Rath Schindler 1734 gestiftet, von seiner Wittve sehr verbessert und von einer andern Dame mit einem Hause beschenkt. Die Zahl der aufzunehmenden Kinder ist unbestimmt. — e. Das Kornmessenersche für 12 Knaben. — f. Das Friedrichsstift nach Neanders Plan 1807, jetzt mit mehr als 60 Kindern, alles Soldatenkinder von 8 bis 14 Jahren. — g. Die Französischen Waisenhäuser zu Berlin: 1. das von Gaillac gegründete, jetzt von 80 Kindern, französischen Abkömmlingen, benutzt, 2. Die Ecole de Charité in 2 Häusern, für Knaben und Mädchen. — h. Das Waisenhaus zu Züllichau s. oben Pädagogien. — i. Das v. Buchsische Waisenhaus zu Hirschberg, merkwürdig als eine bloß aus eigenen Mitteln gegründete Anstalt. — k. Das Bunzlauer Waisenhaus, seit 1755 errichtet, mit einer jetzt sehr besuchten Erziehungsanstalt und einem Schullehrer=Seminarium verbunden. — l. Das Dom-

Orphanotrophäum zu Breslau (1691 gestiftet). — m. Das zu Stettin 1660 für 24 arme Bürgerkinder errichtete Waisenhaus. — n. Das zu Soest (Reg. Bez. Arnberg) für 60 bis 80 Kinder gestiftete Waisenhaus. — o. Das Danziger Waisen- und Findelhaus. — p. Das Kinderversorgungshaus zu Königsberg und q. das Waisenhaus daselbst. — r. s. t. Das deutsch-reformirte, das wallonische und das französische Waisenhaus zu Magdeburg; 1740 erhielten diese Waisenhäuser eine Reorganisation, und später wurden wieder verschiedene Veränderungen mit ihnen vorgenommen. — Außer den hier aufgeführten besitzen noch folgende Städte Waisenhäuser: Potsdam (Civil-Wais. 1822), Breslau (3: heil. Grab, Ehrenpfote, Knaben-Hospital), Königsberg (2), Stralsund, Frankfurt, Landsberg a. d. Warthe, Stargard, Kolberg, Sorau, Schweidnitz (Laube), Reichenbach, Freiburg, Leobschütz, Lauban, Görlitz, Merseburg, Wittenberg, Dranienburg, Suhl, Torgau, Zeitz, Naumburg, Erfurt (2, ein evangelisches und ein katholisches), Sangerhausen, Quedlinburg (1817 durch Göke gestiftet), Mühlhausen, Strausfurt, Nordhausen, Bocholt, Bielefeld, Minden, Duisburg, Paderborn, Düsseldorf, Warendorf, Rößfeld, Köln (Findel- und Waisenhaus), Braunsfeld, Iserlohn, Elberfeld (2), Krefeld, Neuwied, Rees, Neuß, Trier, Elbing, Thorn, Posen, Birnbaum (Prov. Posen) und Langendorf (im Kreise Weiffenfels). Aus dem Angeführten geht hervor, daß die Provinz Sachsen und alle von Sachsen an Preußen gelangten Städte die meisten Waisenhäuser haben. Die wenigsten haben Pommern und Posen. Noch dürfen wir nicht das Waisenhaus vergessen, welches von David Pury zu Neufchatel gestiftet wurde. Zu den schon länger bestehenden Waisenanstalten kam im Jahre 1826 das zu Reichenbach in Schlessien hinzu, welches der Kaufmann Fräger für 12 Knaben unter 14 Jahren gestiftet hat. Ein schönes Haus und 24,000 Thlr. sind das Vermögen dieser neu in's Leben getretenen wohlthätigen Stiftung. Eine andere, schon einige Jahre früher errichtete ist die des Kaufmanns Laube in Schweidnitz. Sehr ansehnlich ist auch die in den nächsten Jahren in's

Leben tretende Stiftung des Herrn v. Grotowski auf Lublinitz, welcher in seinem Testamente bestimmt hat, daß nach dem Tode seiner Wittwe aus sämmtlichem Vermögen eine große Erziehungsanstalt für verwaiste und arme Kinder errichtet werden soll.

26. Die Louisenstiftungen: a. das Louisenstift zu Berlin, 1807 in's Leben getreten, bildet eine Erziehungs- und Industrie-Anstalt für eltern- und hilflose Knaben. Die hochselige Königin genehmigte den Vorschlag, der Anstalt ihren Namen zu geben, verlieh derselben Schutz und Beistand, und 4 Kinder wurden durch ihre alleinige Sorge unterhalten. Jetzt ist der König Schutzherr und 60 Knaben werden hier zu Handwerken vorbereitet. Ihre Erhaltung hängt nur von den Beiträgen edler Menschenfreunde ab. — b. Die Louisenstiftung zu Berlin ist eine weibliche Erziehungs-Anstalt, die zum Andenken der verewigten Königin gestiftet und 1811 eröffnet wurde und den schönen Beruf hat, Erzieherinnen zu bilden. Töchter aus allen Ständen von 6 — 14 Jahren werden hier aufgenommen und in allen nöthigen weiblichen Kenntnissen unterrichtet, zahlen aber die ziemlich ansehnliche jährliche Pension von 200 Thln. dafür. Nur einige Mädchen aus den niedern Ständen werden frei zu Wärterinnen erzogen. Die Anzahl der Zöglinge ist einige 20, die der Erzieherinnen 6, die der Wärterinnen auch 6. Seit einigen Jahren ist dieser Anstalt der Anspachsche Palast eingeräumt worden. c. Das Louiseninstitut zu Breslau für 24 Offizierstöchter.

27. Die Wadzeck's-Anstalt, 1819 von dem 1822 verstorbenen Prof. Wadzeck gegründet. Dieser zweite Franke hat dadurch jährlich mehr als 400 armen hilflosen Kindern, die sonst wegen Blöße, Unreinlichkeit oder Sittenlosigkeit kein Unterkommen finden würden, oder durch Bettel der Commune zur Last fallen müßten, ein wohlthätiges Asyl verschafft. Nicht nur Waisen und Findlinge finden hier Aufnahme, sondern auch eben erst von der Mutterbrust entwöhnte Säuglinge werden des Tages über genährt und gepflegt, damit die Mütter ihren Beschäftigungen nachgehen können, und Abends denselben